



PROFIL

**EINER INKLUSIV DENKENDEN
UND HANDELNDEN LEHRKRAFT**



VORBEMERKUNG ZUR NEUFASSUNG 2022

Wann hören wir endlich auf, über Inklusion zu sprechen, und setzen sie einfach um?

Die Auseinandersetzung mit Inklusion und die Gestaltung einer inklusionsorientierten Ausbildung von Lehrkräften haben in der Abteilung Ausbildung am LI Hamburg mittlerweile eine lange Geschichte. Der Diskurs ist geprägt von Begriffsbestimmungen, von Anspruchshaltungen, von Organisationsbedingungen und vor allem davon, angehende Lehrkräfte auf die inklusive Schule der Gegenwart und die sich entwickelnde inklusive Schule der Zukunft vorzubereiten, darin handlungsfähig zu sein, die Weiterentwicklung mitzugestalten und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Mit dem „Profil einer inklusiv denkenden und handelnden Lehrkraft“ haben wir ursprünglich versucht, das idealtypische Abbild einer Lehrkraft in einem inklusiven Schulsystem darzustellen. Die erneute Befassung nimmt diese Funktion auf, erweitert sie aber im Sinne einer Rahmung, eines Diskursanlasses und eines integrierenden Fundaments für die Ausbildung. So soll das erweiterte Profil nicht allein als rahmendes Element verstanden werden – es stellt ebenso ein Entwicklungs- und Arbeitsinstrument dar. Die Auseinandersetzung mit Inklusion und die inklusionsorientierte Lehrkräfteausbildung erfordern einen fortwährenden Diskurs, sowohl im kollegialen Austausch als auch in der individuellen Befassung.

Das „Profil“ gliedert sich in drei Teile: **POSITIONIERUNG**, **MODELL** und **KONKRETION**. Besonders die POSITIONIERUNG lädt ein zur dialogischen Reflexion des verbindlichen, innersystemischen Rahmens der Abteilung Ausbildung des LI Hamburg. Im MODELL sind die Interdependenzen der relevanten Perspektiven und Dimensionen in Bezug auf die schulische Inklusion dargestellt. Die abschließenden KONKRETIONEN stellen den Versuch dar, aktuelle und notwendige Handlungs-, Denk- und Wissensräume abzubilden.

Wir behalten den Begriff „Profil“ bei, um die Rahmung (Profil als Kontur) und die Individualität (Profil als Abdruck) gleichermaßen auszudrücken.



Diversität ist.

Inklusion bedingt Entscheidungen und Entwicklungen im Umgang mit Diversität.

Inklusion bestimmt eine Gesellschaft, und Inklusion ermöglicht eine Gesellschaft der Vielfalt. Inklusion ist Realität und Vision zugleich. Inklusion eröffnet Handlungsoptionen, ist aber auch handlungsleitend. Inklusion ist ein Zustand und gleichzeitig eine Entwicklungsbewegung. Inklusion ist wertfreie Anerkennung von Diversität, und Inklusion ist eine Orientierung an Werten. Inklusion ist Norm und Wunsch zugleich.

Ausgangspunkt ist Diversität: Diese und die damit verbundenen Dimensionen sind Ausdruck einer individuellen Wahrnehmung der Welt – und ebenso Konstrukt einer gemeinsamen Betrachtungsweise.

Die inklusionsorientierte Ausbildung von Lehrkräften braucht Wegmarken und Zielpunkte. Sie benötigt offene Denkräume sowie verlässliche Absprachen. Sie nimmt die schulische Gegenwart auf und projiziert sie auf die Schule der Zukunft. Eine solche Ausbildung erwartet eine individuelle Auseinandersetzung, initiiert Diskurse und kokonstruktive sowie kollaborative Entwicklungsprozesse. Sie vollzieht sich im konkreten Handeln und im Nachdenken mit dem Anspruch, Wissen zu erweitern und zu vertiefen, zum Handeln zu befähigen sowie die eigenen Einstellungen und Überzeugungen zu klären. Eine inklusionsorientierte Ausbildung kann, soll und darf dem Denken nichts vorschreiben, aber zum Denken anregen und die Auseinandersetzung damit verlangen.

Das „Profil einer inklusiv denkenden und handelnden Lehrkraft“ versucht diese Denkräume und Handlungsorientierungen abzubilden, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit und Endgültigkeit zu haben. Das „Profil“ ist als etwas zu Entwickelndes zu verstehen und kann ebenso als Instrument genutzt werden, das die oben beschriebenen Parameter einer inklusionsorientierten Ausbildung anspricht. Zugleich bietet es einen verlässlichen und verbindlichen Orientierungsrahmen für die Ausbildungsarbeit.

Dem „Profil“ liegt das normative Verständnis zugrunde, dass es die wichtigste Aufgabe von Lehrkräften ist, alle Schüler:innen zum Denken und Lernen zu bringen und sie am fachlichen Verstehensprozess teilhaben zu lassen – indem die Lehrkraft die Perspektive der Schüler:innen einnimmt und ihr Agieren an dieser ausrichtet, um individuelle Lernprozesse zu initiieren, in denen die Schüler:innen miteinander und voneinander lernen.



Im Mittelpunkt des Modells steht ein typisierter Mensch: Mit Bezug auf die Diversität von Individuen ist dieser Mensch weitgehend ohne Eigenschaften und spezifische Merkmale dargestellt.

In der Modelldarstellung des Profils sind *Perspektiven* des Individuums auf Diversität angelegt: „Wahrnehmung und Wertschätzung“, „Lernen und Lehren“, „Kooperation und Kollaboration“ sowie „Reflexion“. Diese werden für das System Schule als relevante Sichtachsen auf die Komplexität von Inklusion verstanden. Sie sind jedoch nicht als sich abgrenzende und voneinander unabhängige Kriterien gemeint. Der Befähigungsaspekt einer inklusionsorientierten Ausbildung drückt sich in den *Dimensionen* „Einstellungen und Überzeugungen“, „Wissen und Verständnis“ sowie „Fähigkeiten und Fertigkeiten“ aus. Diese greifen das Kompetenzverständnis nach Franz E. Weinert auf – im Zusammenspiel und -wirken von Dimensionen des Wissens, des Könnens und der Haltung. Diese Dimensionen sind ebenfalls weder unabhängig voneinander noch auf einzelne Perspektiven beschränkt. Eine solche Kompetenz bahnt sich in der konkreten Handlung an und zeigt sich zugleich als Performanz im Handeln.



Der Zweck des Modells: Es ist als Werkzeug zur Klärung des individuellen Profils konzipiert und soll in den verschiedenen Formaten der Ausbildung, ausgehend vom Individuum, zur Verortung, Reflexion und Entwicklungsplanung genutzt werden. Mithilfe des Modells können die Abhängigkeiten der *Dimensionen* „Einstellungen und Überzeugungen“, „Wissen und Verständnis“ sowie „Fähigkeiten und Fertigkeiten“ in Bezug auf die *Perspektiven* konkret auf Situationen bezogen werden.



Die folgenden Konkretionen dienen der exemplarischen Veranschaulichung und sollen eine individuelle Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung beziehungsweise zu einem gemeinsamen Diskurs anregen. Die Konkretionen sind den *Perspektiven* und *Dimensionen* zugeordnet, wengleich die Übergänge zu den anderen Perspektiven und Dimensionen fließend sind.

Wahrnehmung und Wertschätzung

Die Diversität der Lernenden wahrnehmen und wertschätzen – Unterschiede können als Ressource und Bereicherung für Lernprozesse genutzt werden

EINSTELLUNGEN UND ÜBERZEUGUNGEN

- + die Überzeugung von der nicht verhandelbaren Chancengleichheit, den Menschenrechten und der Demokratie für alle Lernenden
- + die wertschätzende Sichtweise, dass es selbstverständlich ist, verschieden zu sein
- + die Übernahme von Verantwortung für den Aufbau eines Selbstkonzepts der Lernenden

WISSEN UND VERSTÄNDNIS

- + die kritische Auseinandersetzung mit theoriegeleiteten Modellen inklusiver Praxis
- + die Kenntnis des systemischen und strukturell-organisatorischen Umgangs mit Heterogenität in Schule mit Blick auf einen lernförderlichen Unterricht
- + der sensible Umgang mit Sprache und Begrifflichkeiten
- + grundlegende Informationen über Diversitätsdimensionen (Kultur, Sprache, Gender, Religion, Lernen ...)
- + die Kenntnis unterschiedlicher Lernzugänge und -wege sowie deren positive Interdependenz
- + das Wissen um ausgewählte Instrumente der pädagogischen Diagnostik

FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN

- + die Reflexion der eigenen Haltung und deren Auswirkung auf die Verwendung von Sprache und Handeln
- + der Nutzen der pädagogischen Diagnostik für die Gestaltung von Lernarrangements, die Bedürfnisse und Bedarfe der Lernenden berücksichtigen
- + der würdigende Umgang mit Lernergebnissen und Leistungen der Lernenden



Lernen und Lehren

Allen Schüler:innen den für sie angemessenen nächsten Lernschritt ermöglichen – Beteiligung am Verstehensprozess

EINSTELLUNGEN UND ÜBERZEUGUNGEN

- + das Verständnis dafür, dass Lernen ein individueller Prozess ist und sich im sozialen Kontext vollzieht
- + die Bereitschaft, das Umfeld der Lernenden (Mitlerende und Familie bzw. Bezugspersonen) am Lernprozess zu beteiligen
- + die Auffassung, dass Lehrkräfte Verantwortung für den Verstehensprozess aller Lernenden übernehmen

WISSEN UND VERSTÄNDNIS

- + das Wissen, dass kognitives, handelndes, soziales und emotionales Lernen für Lernprozesse relevant ist
- + die Kenntnis ausgewählter individualisierender Lehr- und Lernmodelle
- + die Kenntnis der Herstellung einer positiven Lernatmosphäre und des Einflusses von Classroom-Management auf das Lernen
- + das Verständnis für den Zusammenhang von fachlichen und überfachlichen Lernzielen und die Berücksichtigung dieser in Bezug auf vernetzte und fachübergreifende Lernprozesse

FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN

- + die Anwendung adressatengerechter Kommunikationsformen und die wirksame Anbahnung von Kommunikationskompetenz
- + die Durchführung von Diagnostik und Beratung zum Auf- und Ausbau der Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Lernenden für ihren eigenen Lernprozess
- + die Gestaltung von Lernsettings, die die soziale Entwicklung und Interaktion der Lernenden befördert
- + die Einbeziehung der Lernenden in Gestaltung, Durchführung und Bewertung von Lernsituationen unter Berücksichtigung der individuellen Bedingungen der Lernenden
- + die Gestaltung eines wirksamen Classroom-Managements
- + das Arbeiten sowohl mit einzelnen Lernenden als auch mit Gruppen sowie der Lernenden miteinander in kooperativen Settings
- + der differenzierte und funktionale Umgang mit Ergebnissen
- + der Einsatz von Feedback-Methoden, um Selbstreflexion zu erreichen und als Möglichkeit der Lernenden, Eigenverantwortlichkeit aufzubauen und Lernprozesse mitzugestalten



Kooperation und Kollaboration

Mit anderen zusammenarbeiten – Rollen und Funktionen im multiprofessionellen Team

EINSTELLUNGEN UND ÜBERZEUGUNGEN

- + die Überzeugung, dass inklusive Bildung die Zusammenarbeit aller am Erziehungs- und Unterrichtsprozess beteiligten Personen erfordert
- + das Bewusstsein, dass Kooperation im Team gewinnbringend ist
- + die Akzeptanz unterschiedlicher pädagogischer Haltungen innerhalb eines Teams

WISSEN UND VERSTÄNDNIS

- + die Kenntnis des positiven Einflusses auf die Entwicklung der Lernenden durch die Zusammenarbeit aller am Erziehungs- und Unterrichtsprozess Beteiligten
- + das Wissen um die Bedeutung einer wertschätzenden Haltung für eine gelingende Zusammenarbeit
- + die Kenntnis vorhandener Unterstützungssysteme und -strukturen
- + das Wissen um Teamstrukturen und -prozesse

FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN

- + die Anwendung ausgewählter Kommunikationsmodelle für eine gelingende Kooperation
- + die Planung und Durchführung von Unterricht im Team
- + die Zusammenarbeit im Team in Bezug auf schulische Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse



Reflexion

Den eigenen Lernprozess reflektieren – Reflexion und Weiterentwicklung bedingen sich gegenseitig

EINSTELLUNGEN UND ÜBERZEUGUNGEN

- + die Ansicht, dass Unterrichten kontinuierliche und systematische Planung, Evaluation, Reflexion und sich daraus ergebende Änderungen im Handeln erfordert
- + das Bewusstsein, dass ein wechselseitiger Prozess zwischen der eigenen Professionalisierung und der Entwicklung von Schule und Unterricht besteht

WISSEN UND VERSTÄNDNIS

- + das Bewusstsein des Einflusses der eigenen pädagogischen Haltung auf das Handeln als Lehrkraft
- + das Wissen um die Entwicklung von Reflexionskompetenz
- + die Kenntnis von Methoden zur Aus- und Bewertung der eigenen Arbeit (Planung und Durchführung von Unterricht)

FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN

- + das Anwenden von Modellen, die den reflexiven Lernprozess unterstützen und befördern
- + das Ableiten von Konsequenzen für das eigene Handeln als Lehrkraft
- + der dialogischer Abgleich von durch Reflexion erworbenen Kenntnissen
- + die Entwicklung und Anwendung persönlicher Strategien zum Umgang mit Herausforderungen

IMPRESSUM



Herausgeber: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI Hamburg), Abteilung Ausbildung, Weidenstieg 29, 20259 Hamburg

Redaktion: Maik Becker-Pöge sowie Alper Ayzin, Hanneke Bohls, Timm Christensen, Petra Claas, Sebastian von Hase, Silke Elwart-von Oheimb, Roman Josten, Agnes Lontke, Moritz Lund, Kerstin Möller, Nicola Rönneburg, Birgit Saravas, Thorsten Scheffner

Grundlage: Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer / European Agency for Development in Special Needs Education (2012)

Layout: verenamuench.de

Hamburg, April 2022